

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gründliche Anweisung zur Lust-Feuerwerkerey

Bluemel, Johann Daniel

Höckely, Michael

Straßburg, 1771

VD18 10549919-001

§. 77 Vom Pfauen-Schweif

[urn:nbn:de:bsz:31-100989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100989)

oder befestige an das obere Bret Stopinen, lasse sie unten durch voriges Loch heraus gehen, oder stecke dieselbe mit ihrem Ende in ein durch das Loch gestecktes blechernes fünf Zoll langes Röhrlein, so ist der Kasten fertig. Damit aber der Kasten desto besser bis zu dessen Gebrauch bewahret werde, so setze oben einen zugespitzten Deckel darauf. Will man ihn anzünden, so thut man den Deckel weg, zieht die Stopine aus dem blechernen Röhrlein etwas heraus, und giebt Feuer.

So man eine große Menge steigen lassen will, so setze man Kasten in Form eines gleichseitigen Quadrats, Rect-Angulus, eines 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. und 12. Eck's zusammen, communicire solche mit verdeckten Stopinen, so daß sie alle zusammen stoßen, alsdenn hebe die Deckel ab, und gib Feuer.

S. 77.

Einen Pfanschweif zu machen.

Tab. V.
Fig. 3.

Man lasse sich, wie die Figur weiset, ein Gestell machen, auf dieses setze man ein tannenes Bret in Form eines gedruckten Circulbogens, welcher zu beyden Seiten etwas ausgerundet, in der Mitte aber ohngefähr 1. Schuh breit, und $1\frac{1}{2}$ Zoll dick ist, mit Nägeln fest, oder schneide das Gestell hinter den Bogen etwas ein, und befestige es. Hernach höhlet man die Mitte des obern Bogens mit einer Hohlkehle etwas aus, schneidet den vordern Theil desselben nach Verhältnis der Ruthen, da vorher von dem Mittel aus, Zeichen gezogen worden, mit einer Hohlkehle, worein die Ruthen zu liegen kommen, wohl ein, man läßt einen eisernen Ring machen, und schraubet solchen in das Gestell ein. In die obere gemachte Hohlkehle leget eine verdeckte Stopine, aus der Mit-

ten,

ten, und zu beyden Seiten aber führet dergleichen, die zusammen laufen. Setzet alsdann die Raketen mit ihren Röhren auf die obere Mündung, die Röhren aber stecket durch die Hohlkehlen und Ringe, doch so, daß sie genugsame Spielung haben. Endlich verpappet sowohl die obere Hohlkehle, als auch die, worinnen die Raketen sich befinden, mit Papier, und machet das Gestell mit hölzernen Nägeln fest, so ist er bis zum Anzündn fertig.

Um nun diesen Pfauenschweif noch ein größeres Ansehen zu geben, so mache man ganz kleine umlaufende Stäblein, befestige sie mit einem Schraublein in die in der Rakete sich befindliche hölzerne Schlagscheibe, versehen alle mit Stopfen, zünde solche zuerst an, hernach gib dem Pfauenschweif Feuer. Alsdann wird man in Steigen kleine schimmernde feurige Ringe sehen, die dem Schweif ein schönes Ansehen geben.

S. 78.

Von den Schlagleisten, oder Saucissons volans.

Man schlage aus einem sechs- bis achtlöthigen Stock, eine Hülse zu $\frac{1}{2}$ Kaliber hohl, und 1. Kaliber massiv, darauf setze eine Schlagscheibe, und versehen die Hülse mit einem Schlag, reite und verknüpfe sie oben zu, und verleinne den Schlag: das Gewölbe feure gehörig an, überziehe die ganze Hülse mit einer nassen Stern-Composition eines viertel Zolls dick. Damit aber die Hülse mit der Composition gleich cylindrisch werde, so stecke sie durch einen zurecht gemachten Cylinder, und feure sie gehörig an. Alsdann lasse man eine hölzerne Büchse in der Länge von zehen Zoll drehen, deren Mündung etwas weiter seyn muß, als die überzogene Hülse

Tab. V.
Fig. 4.